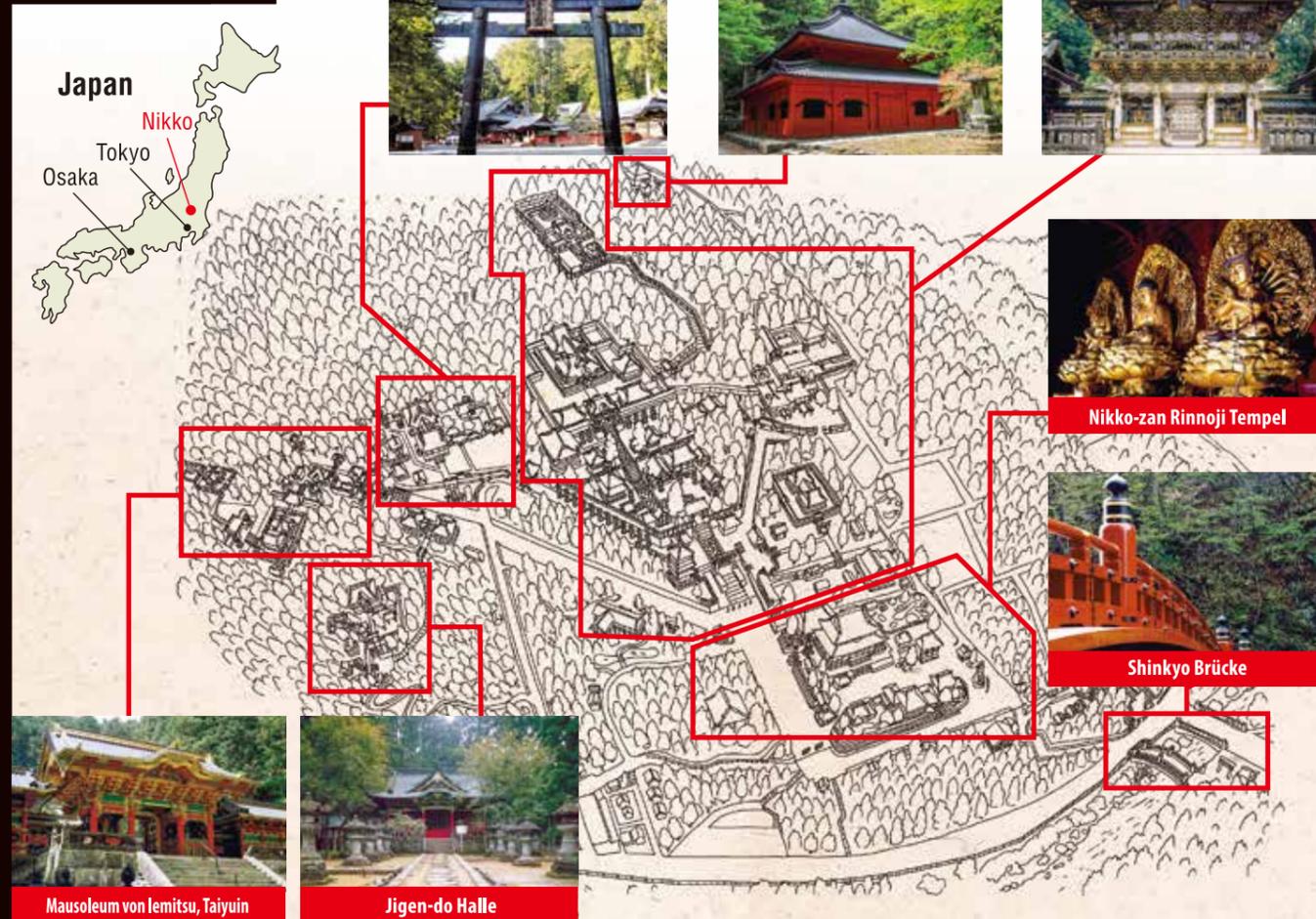


Übersicht über das Weltkulturerbe Nikko



Wegbeschreibung vom JR-Bahnhof Nikko zur Shinkyō Brücke



Dank Wegempfehlung einfach die Stadt erkunden! Informationen sind nach ihrer Beliebtheit aufgelistet!

Clever und mit Spaß nach Nikko!

Navigation für den Spaziergang in Nikko

Hier herunterladen! **¥0**

Für das Herunterladen dieser App auf Ihr Smartphone oder Tablet benutzen Sie bitte den unten angeführten QR-code.

日光 街歩きナビ
NIKKO NAVI

Google Play Android
App Store iOS

In Nikko gibt es Wi-Fi!

Die Tourismusbroschüre kann man auch herunterladen!

Nikko City Free Wi-Fi

Please configure the SSID setting of your wireless device for a connection to 000FLETS-PORTAL

* In den Gebäuden/Läden mit diesem Aufkleber kann man Wi-Fi benutzen.

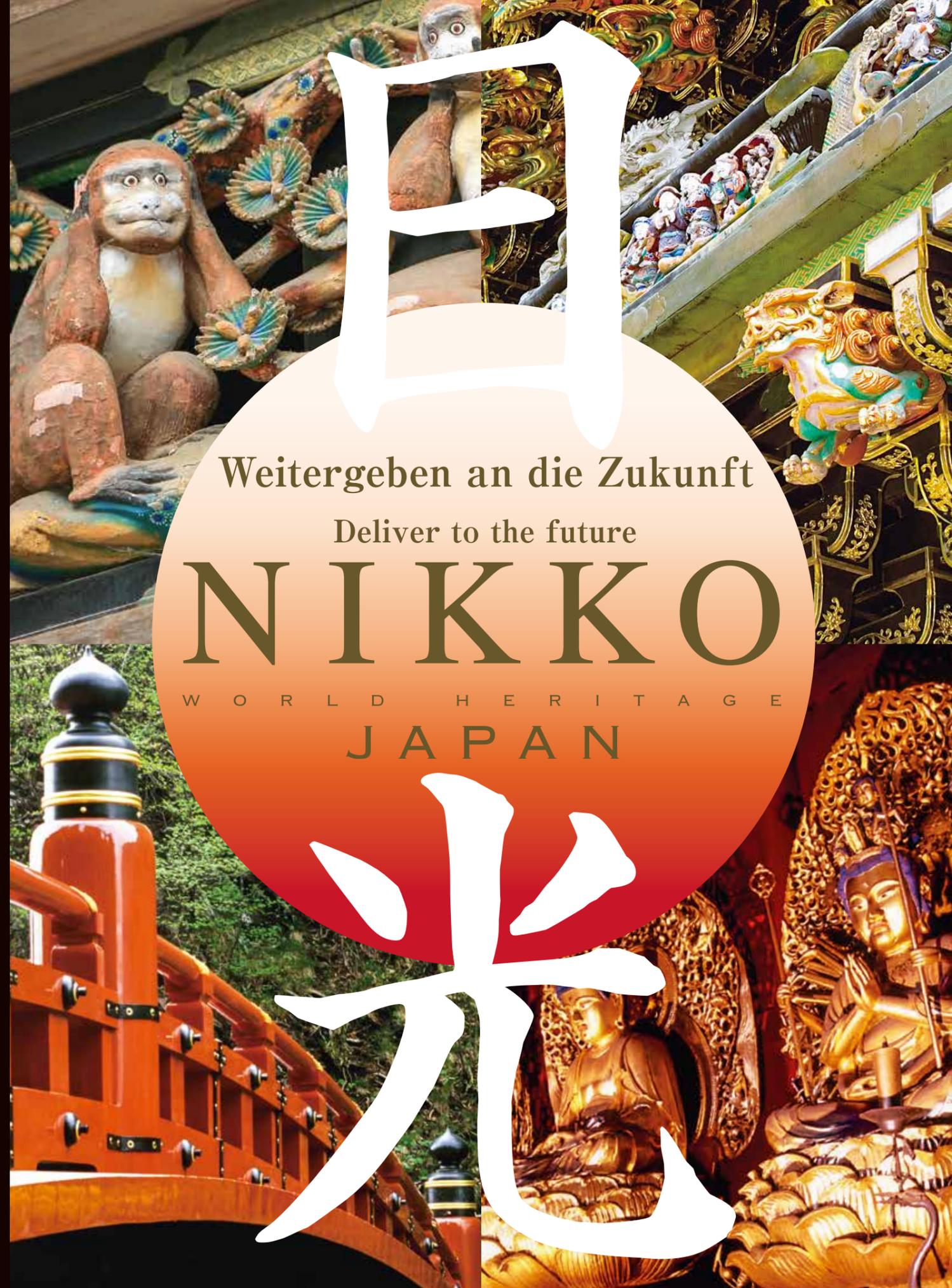
文化庁
Agency for Cultural Affairs, Government of Japan

Gefördert durch den Kunst- und Kulturförderungszuschuss 2016 vom Amt für Kunst und Kultur (Programm für die regionale Belebung durch Nutzung des Kulturerbes)

Kontakt
Promotionsbüro, Sekretariat und Öffentlichkeitsarbeit-Abteilung, Allgemeine Politische Planungsdepartment, Nikko-shi
1 Imaichi-honcho, Nikko-shi, Tochigi, 321-1292 Japan
Tel: 0288-21-5135 Fax: 0288-21-5109
URL: www.city.nikko.lg.jp

無断転載・複製禁止
発行: 世界遺産「日光の社寺」プロモーション委員会 2016.12.4.000.Y

Deutsch ドイツ語版



Weitergeben an die Zukunft
Deliver to the future
NIKKO
WORLD HERITAGE
JAPAN

光

Schätze der Menschheit: „Weltkulturerbe“

Nikko

Synkretismus (Mischung) aus
Shintoismus und Buddhismus



Nikko Toshogu Schrein, Kara-mon Tor



Nikko-zan Rinnoji Tempel, Taiyūn



Nikko Futarasan Schrein, Hauptschrein



Nikko Toshogu Schrein:
Nahaufnahme des Yomei-mon Tors (Nationalschatz)

„Nikko“: Heiligtum des Synkretismus aus Shintoismus und Buddhismus

~ Eine **Geschichte** der Verschmelzung von Kulturerbe und Natur ~

Die Geschichte von Nikko beginnt mit der Gründung des Shihonryu-ji Tempels (Ursprung des Nikko-zan Rinnoji Tempels) durch den höheren buddhistischen Priester Shodo. Er entschied, den Berg Nantai-san zu besteigen, wozu der Fluss Daiya-gawa überquert werden musste. Nach zwei Fehlschlägen erfüllte sich der lang gehegte Wunsch von Priester Shodo, den Berg zu besteigen. Auf seinem Gipfel erbaute er einen kleinen Schrein (Ursprung des inneren Schreins (Okumiya) des Futarasan Schreins). Des weiteren gründete er am Nordufer des Chuzenji-ko Sees unter anderem den Jingu-ji Tempel (heute Chuzen-ji Tempel). In der Folge gedieh Nikko als religiöses Heiligtum „Nikko-zan“ durch die Mischung von Shintoismus und Buddhismus, wo die Verehrung der Götter, die den hohen Bergen innewohnen, und das Elysium

der Kannon harmonisch nebeneinander bestehen. In der Sengoku-Zeit verfiel Nikko, weil die Ländereien des Nikko-zan vom Shogun Hideyoshi Toyotomi konfisziert wurden. In der Edo-Zeit, nachdem die Ländereien durch Shogun Ieyasu Tokugawa zurückgegeben wurden, bemühte sich der höchste buddhistische Priester Tenkai, der zum Vorstand des Nikko-zan ernannt wurde, um den Wiederaufbau. Gemäß Shogun Ieyasus Testaments, wonach er in Nikko beigesetzt werden wollte, um von dort aus „Hasshu“ (die acht Provinzen) zu beschützen, ließ der zweite Tokugawa-Shogun Hidetada den Toshosha Schrein bauen. Der dritte Tokugawa-Shogun, Iemitsu, ließ die gesamte Anlage von den besten Künstlern und Handwerkern jener Zeit prachtvoll und opulent ausbauen. So erhielt der

Toshogu Schrein seine jetzige, weltweit berühmte Gestalt. Dank des Toshogu Schreins blühte der Ort Nikko als seine Vorstadt auf. Nach dem Bau des Taiyūn, des Mausoleums des Shogun Iemitsu, erhielt der Ort weitere Begünstigungen vom Edo-Shogunat und gedieh weiter. Seit der Meiji-Zeit gilt Nikko wegen der Verbindung von Natur und Kulturerbe als ein international bekanntes Touristenziel. Die „Schreine und Tempel von Nikko“ wurden 1999 als Weltkulturerbe anerkannt.

1	2
3	4

Umschlagbilder

- Die drei Affen im Toshogu Schrein (wichtiges Kulturgut)
- Nikko Toshogu Schrein: Nahaufnahme des Yomei-mon Tors (Nationalschatz)
- Shinkyō Brücke (wichtiges Kulturgut) des Futarasan Schreins
- Drei sitzende Statuen: Amida, Senjū-Kannon und Bato-Kannon in der Sanbutsu-do Halle (Drei-Buddha-Halle) (wichtiges Kulturgut) des Nikko-zan Rinnoji Tempels.

Nikko in der Edo-Zeit ▼



Nikko Shinryo
(Ländereien des Schreins von Nikko)
In der Edo-Zeit wurden die Ländereien des Schreins von Nikko-zan „Nikko Shinryo“ genannt. Der Toshogu Schrein erhielt Ländereien für 10.000 Koku (1 Koku = 150 kg) Reis und das Taiyūn Mausoleum erhielt 3600 Koku. Das „Nikko Shinryo“ wurde vom Tokugawa-Shogunat verwaltet. Zum Schluss waren die Ländereien fast so groß wie die jetzige Stadt Nikko. Die gesamte Reismenge erreichte 25.000 Koku, was mit den Ländereien eines Fürsten vergleichbar war.



Dorf des Heike-Clans

Nikko Nationalpark

Thermalquellen-Gebiet

Weltkulturerbe
„Schreine und Tempel von Nikko“

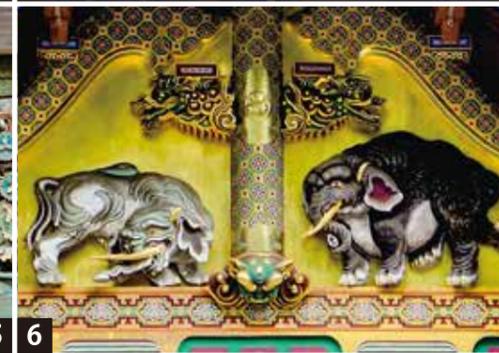
Unter der Ramsar-Konvention anerkanntes
„Moorland von Oku-Nikko“

Zedernallee von Nikko

Industriedenkmal
Ashio-Kupfermine



TOSHOGU



Nikko Toshogu Schrein Über 400 Jahre Sehnsucht nach Frieden



Shogun Ieyasu Tokugawa hinterließ ein Testament mit dem Wunsch, dass er nach seinem Tod als Gottheit in Nikko in einem kleinen Schrein, den man bauen sollte, beigesetzt würde. Er wünschte, als Schutzgottheit auf den Frieden über die acht Provinzen zu wachen. Dieser Schrein wurde ursprünglich Toshosha Schrein genannt. Später wurden die Gebäude des Schreins vom Fürst Iemitsu, dem dritten Tokugawa-Shogun, prachtvoll und opulent ausgebaut (heutiger Toshogu Schrein). Er erhielt später vom kaiserlichen Hof den Titel Toshogu. Der Nikko Toshogu Schrein feierte im Jahr 2015 sein 400. Jubiläum. In den zahlreichen Figuren

Über 5100 detailliert dargestellte Skulpturen

des Toshogu Schreins spiegelt sich der Wunsch Ieyasus nach Frieden wider und wird so auch an zukünftige Generationen weitergegeben.

[Yomei-mon Tor] (Nationalschatz) ... Foto 1

Das Yomei-mon Tor, das wahrscheinlich berühmteste Bauwerk in Nikko, wurde 1636 errichtet. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass in ihm das gesamte kunsthandwerkliche Können zu Beginn der Edo-Zeit, von Skulpturen über Verzierungen bis hin zur Farbgestaltung, vereinigt sind. Es wird auch „Higurashi-no-mon“ genannt, was bedeutet, dass einem nicht langweilig wird, auch wenn man es den ganzen Tag lang ansieht, und gehört zum Nationalschatz. Mehr als 500 Skulpturen sind in dieses Tor geschnitten. Darunter finden sich imaginäre Tiere, wie z. B. chinesische Einhörner, Drachen, Drachentpferde, chinesische Löwen und andere heilige Tiere, aber auch Menschen, Chrysanthen und Päonien, die in farbenfrohen und fein ausgestalteten Werkgruppen das Tor bedecken. Auch die Säulen

und Balken, die das Gebäude stützen, sind mit geschnitzten Päonien-Arabesken und anderen Mustern verziert. Die mit weißer Farbe aus gemahlener Muscheln gestrichenen zwölf Säulen haben ein gedrehtes Muster, das sogenannte Guri-mon. Nur die links am Ende des Tors stehende Säule trägt dieses Guri-Muster in umgekehrter Richtung und man nennt sie darum „die umgekehrte Säule gegen den Teufel“.

[Fünfstöckige Pagode] (Wichtiges Kulturgut) ... Foto 3

Im Jahr 1650 spendete Tadakatsu Sakai, Fürst der Obama-Domäne in der Wakasa-Provinz (der heutigen Präfektur Fukui), die fünfstöckige Pagode. Sie wurde 1815 durch ein Feuer zerstört und 1818 wieder aufgebaut. Die Konstruktion hat innen offene Decken. Die zentrale Säule hängt an Ketten von den vier Stockwerken, sodass das untere Ende der Säule 10 cm oberhalb des Fundamentsteins endet. Dieser Mechanismus verhindert, dass die zentrale Säule durch das Dach stößt, wenn das Holz mit der Zeit

schrumpft oder das Dach aufgrund seines Gewichts sinkt. Außerdem sorgt die Trennung der zentralen Säule vom Pagodenkörper bei der Konstruktion für eine schwingungsdämpfende Funktion bei Erdbeben. Diese traditionelle Konstruktionsweise soll auch beim Skytree in Tokyo angewendet worden sein.

[Kara-mon Tor/Sukibei] (Nationalschatz) ... Foto 4

Das Kara-mon Tor ist das Haupttor des Hauptschreins. Während der Edo-Zeit durften nur die Fürsten mit höherer Stellung, denen eine Audienz mit dem Shogun, eine sogenannte „Omemie“, gewährt wurde, durch dieses Tor eintreten. Auch heute wird dieses Tor nur an einigen besonderen Tagen, wie zu Neujahr oder dem wichtigsten Fest, geöffnet. Vom Kara-mon Tor aus erstreckt sich nach links und rechts das Sukibei („durchsichtige Mauer“), das den Hauptschrein umgibt. Die Mauer ist 160 m lang und reichlich mit Schnitzereien verziert. Nach einer umfangreichen Renovierung in der Heisei-Zeit (1989-) erhielten das Kara-mon Tor und das Sukibei ihre prächtigen Farben wieder.

[Der heilige Pferdestall/Die drei Affen] (Wichtiges Kulturgut) ... Foto 5

Die heiligen Pferde, die den Göttern dienen, sind im heiligen Pferdestall untergebracht. Das Gebäude ist der einzige naturbelassene Holzbau des Toshogu Schreins. Die Bauweise entspricht der eines Pferdestalls, der damals zum Wohnhaus eines Samurai gehörte. Im Fries des heiligen Pferdestalls sind drei Affen, die „nichts sehen“, „nichts hören“ und „nichts sagen“, eingeschnitten. Durch die Darstellung eines Affenlebens wird die Moral, der man als Mensch folgen soll, verdeutlicht.

[Drei heilige Speicher/Die imaginären Elefanten] (Wichtiges Kulturgut) ... Foto 6

Hinter dem Vordertor befinden sich drei Gebäude: der obere, mittlere und untere heilige Speicher. In diesen nach der „Azekura-zukuri“-Konstruktion gebauten Speichern sind sowohl die Kostüme, die während des im Frühling und im Herbst abgehaltenen Togyo Festes (einer Parade mit 1000 Kriegerern) getragen werden, als auch Waffen und Reitzubehör für das Yabusame Bogenschießen aufbewahrt. An der Seite des

oberen heiligen Speichers sind zwei geschnitzte Elefanten dargestellt. Diese Skulpturen, „imaginäre Elefanten“ genannt, basieren der Überlieferung nach auf den Fantasien des berühmten Malers Tanyu Kano.

[Die schlafende Katze] (Nationalschatz) ... Foto 7

Die bekannte schlafende Katze befindet sich am Eingang zum inneren Schrein im östlichen Korridor. Überlieferungen nach ist diese Katze ein Werk Jingoro Hidaris, dem legendären Skulpturschnitzer. Auf der Rückseite gibt es Skulpturen von Spatzen und man sagt, dass dieses Leben-und-Leben-lassen von Katze und Spatzen auf die Erhaltung des Friedens schließen lassen.

1. Yomei-mon Tor. Auch „Higurashi-no-mon“ genannt, was bedeutet, dass einem nicht langweilig wird, auch wenn man es den ganzen Tag betrachtet.
2. Nahaufnahme des Yomei-mon Tors (Nationalschatz). Allein auf diesem Tor zählt man mehr als 500 Skulpturen.
3. Auf der linken Seite hinter dem steinernen Torii Tor steht die ca. 36 m hohe fünfstöckige Pagode.
4. Nach dem Durchschreiten des Yomei-mon Tors sieht man frontal das Kara-mon Tor (Nationalschatz).
5. Die berühmte Schnitzerei der drei Affen an der Fassade des heiligen Pferdestalls.
6. Zwei große Elefanten-Skulpturen am oberen heiligen Speicher.
7. Die schlafende Katze ist die berühmteste Skulptur unter den zahlreichen Skulpturen des Toshogu Schreins.



RINNOJI

Nikko-zan Rinnoji Tempel

Eine von **Shintoismus** und **Buddhismus** gemeinsam geprägte Geschichte ~Das alte Nikko-zan~

Die Symbole der Heiligen Berge von Nikko verehren ~Die Drei-Buddha-Halle~

[Drei-Buddha-Halle] (Wichtiges Kulturgut) ... Foto 1

Durch die Verschmelzung mit der shintoistischen Bergverehrung, die die drei Berge von Nikko (Nantai-san, Nyoho-san und Taro-san) als heilig ansieht, werden dieselben im Buddhismus als die Götter Senju-Kannon (Nantai-san), Amida Nyorai (Nyoho-san) und Bato-Kannon (Taro-san) verehrt. Man sagt, dass Jikaku Daishi (Ennin) diese Halle der Konpon-chudo Halle des Hiei-zan Enryaku-ji Tempels nachgebildet hat.

Ursprünglich stand dieses Gebäude in der Nähe vom Takinoo Schrein, aber der dritte Shogun des Kamakura-Shogunats, Minamoto no Sanetomo, versetzte diese Halle dorthin, wo heute der Toshogu Schrein steht. Als der Toshogu Schrein gegründet wurde, wurde die Halle wiederum in die Nähe des Futarasan Schreins versetzt. Wegen der in der Meiji-Zeit erlassenen Verfügung zur Trennung von Shintoismus und Buddhismus wurde er schließlich an der heutigen Stelle wieder aufgebaut. Gegenwärtig wird die Haupthalle für die Fertigstellung im Jahr 2020 umfangreichen Reparaturen unterzogen.

[Kaizan-do Halle] (Wichtiges Kulturgut)

Dies ist der Beisetzungsort des höheren buddhistischen Priesters Shodo, der als Erster in Nikko einen buddhistischen Tempel gründete. Das in Bengala-Rot lackierte, mehrstöckige Gebäude mit einem Zeltdach wurde um 1720 gebaut. Neben der hölzernen Statue von Jizo Bosatsu, dem diese Halle geweiht ist, sind die sitzende Statue von Priester Shodo und die seiner 10 Jünger aufbewahrt. Ein buddhistisches Gedenkfest für den Gründer findet jedes Jahr am 1. April statt. Hinter der Kaizan-do Halle liegt das eigentliche Grab des Priesters Shodo mit dem Fünf-Ringe-Turm. Der Rinnoji Tempel weist noch zahlreiche weitere wertvolle Gebäude auf.



Das Mausoleum von Fürst Iemitsu ~Taiyuin~

Die Grabstätte des dritten Shoguns des Tokugawa-Shogunats, Fürst Iemitsu, ist das Mausoleum Taiyuin. Die Haupthalle, das Zwischenzimmer und die Gebetshalle wurden 1635 wie der Toshogu Schrein im „Gongen-zukuri“-Stil erbaut. Die von erstklassigen Architekten geschaffene Konstruktion ist repräsentativ für die frühe Edo-Zeit und wurde zum Nationalschatz bestimmt. Die Verzierungen des Gebäudes durch Skulpturen, Lackierungen, Bemalungen, metallische Schmuck-Beschläge usw. sind hervorragend und selbst an unauffälligen Stellen wurden verschiedene Kunstgriffe angewandt. Während beim Toshogu Schrein die Farben Weiß und Gold dominieren, sind es beim Taiyuin Gold und Schwarz, wobei etwas rötlichere Goldfolien als beim Toshogu Schrein verwendet wurden.

[Haupthalle (Foto 2), Zwischenzimmer und Gebetshalle] (Nationalschatz)

Die Haupthalle, das Zwischenzimmer und die Gebetshalle sind miteinander verbunden und es gibt zwischen ihnen keine Trennwände. Von der Gebetshalle aus ist die Haupthalle einsehbar. Die Fläche der Gebetshalle ist 64 Tatami-Matten groß. An der Decke befinden sich 140 Drachenbilder, die von den Malern der Kano-Schule gestaltet wurden. Das Zwischenzimmer verbindet die Gebetshalle mit der Haupthalle. Ein chinesischer Phönix ist an der Kassettendecke des Zwischenzimmers dargestellt, an der Grenze zur Haupthalle sind Bilder auf- und absteigender Drachen zu sehen. Die Haupthalle ist mit verschiedenen Skulpturen und reichlich Goldfarbe versehen. Deshalb wird diese Halle auch Kinkaku-den („Goldene Halle“) genannt.

[Yasha-mon Tor] (Wichtiges Kulturgut) ... Foto 4

Das Yasha-mon Tor ist ein achtsäuliges Tor mit einem chinesischen Giebel an der vorderen und

rückseitigen Traufe. Das Tor ist mit Päonien-Arabesken geschmückt und wird deshalb auch „Päonien-Tor“ genannt. In die Säulen sind senkrechte Rillen mit gleichem Abstand geschnitten. Die rote und grüne Yasha (Statue) sind im linken und rechten Raum an der Vorderseite und die weiße sowie blaue Yasha in den Räumen an der Rückseite als Heiligtum bewahrt.

[Koka-mon Tor] (Wichtiges Kulturgut) ... Foto 5

Das Koka-mon Tor ist der Eingang zur nicht allgemein zugänglichen inneren Halle (der Grabstätte des Fürsten Iemitsu). Dieses Tor ist im „Drachenpalast-Stil“ der chinesischen Ming-Dynastie gebaut. Man nennt es auch „Drachenpalast-Tor“. Es vermittelt einen ganz anderen Eindruck als die anderen Tore. Die Außenseiten sind sehr bunt bemalt, während die Vertäfelung in der Mitsudae-nuri genannten, speziellen Technik weiß gestrichen ist.

1. Die drei sitzenden Statuen in der Drei-Buddha-Halle (identisch mit den Göttern der drei Berge: Senju-Kannon (Berg Nantai-san), Amida Nyorai (Berg Nyoho-san) und Bato-Kannon (Berg Taro-san))
2. Haupthalle des Taiyuin: Die Haupthalle ist mit verschiedenen, reichlich mit Goldfolie versehenen Skulpturen gefüllt.
3. Den Zustand der umfangreichen Reparaturarbeiten kann man vom Korridor des 5. Stocks des provisorischen Daches besichtigen, was nur während der Reparaturarbeiten möglich ist.
4. Yasha-mon Tor: Dieses Tor in konventioneller Bauweise fällt wegen seiner lebhaften Farbgebung auf.
5. Koka-mon Tor: der Eingang zur Grabstätte des Shoguns Iemitsu, das sich hinter der Haupthalle, am hintersten Platz des Taiyuin befindet. Die Grabstätte ist nicht allgemein zugänglich.
6. Die Zeremonie „Gohan-shiki“ (Aufforderung, Reis zu essen) als Andenken an die Shugen-do Sekte in den Bergen. Die Zeremonie findet jedes Jahr am 2. April statt.

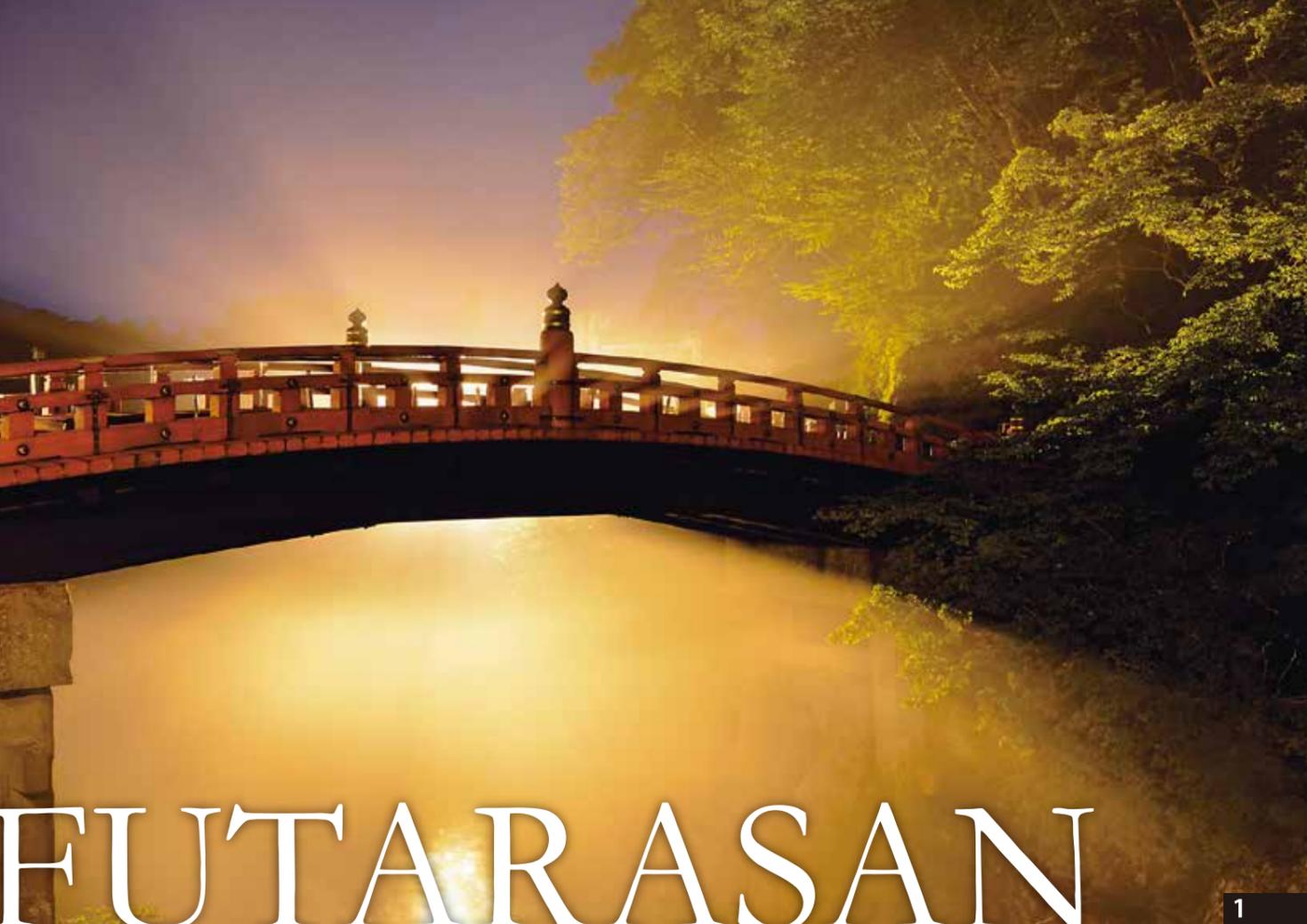


Der Rinnoji Tempel entstand aus dem vom höheren buddhistischen Priester Shodo gegründeten Shihonryu-ji Tempel, der den ersten buddhistischen Tempel in Nikko gegründet hatte. Der Rinnoji Tempel entwickelte sich zum zentralen Tempel in Nikko-zan. Mit dem Bau des Taiyuin, des Mausoleums des Shogun Iemitsu, im Jahre 1653 wurde dieser Tempel vom Tokugawa-Shogunat besonders verehrt. Obwohl die von der Meiji-Regierung erlassene Verfügung zur Trennung von Shintoismus und Buddhismus für Verwirrung gesorgt hatte, überstand dieser Tempel bis heute.

Die Bewahrung des Weltkulturerbes

Deliver to the future

Um das Weltkulturerbe „Schreine und Tempel von Nikko“ für die Zukunft zu erhalten.



FUTARASAN

Nikko Futarasan Schrein

Die **mysteriöse** Kraft von Nikko ~ Ins Jetzt weitergeben ~



Der Nikko Futarasan Schrein wird seit dem Altertum als Zentrum der religiösen Verehrung der Berge in Nikko angesehen. Besonderes im Mittelalter wurden mehrere Tempelgebäude errichtet. In der Edo-Zeit wurden vom Tokugawa-Shogunat eine neue Haupthalle sowie weitere Gebäude gebaut.

[Shinkyō Brücke] (Wichtiges Kulturgut) ... Foto 1

Der Legende nach verwandelten sich zwei Schlangen in eine Brücke, als der höhere buddhistische Priester Shodo in Nikko erstmals einen buddhistischen Tempel gründen wollte, und so konnte der Priester den Fluss Daiya-gawa überqueren. 1636 wurde diese Brücke in schönem Zinnoberrot lackiert, wie es heute noch ist. Während der Edo-Zeit wurde diese Brücke 14 Mal renoviert oder erneuert. Auch nach der

Zerstörung der Brücke bei der Überflutung im Jahr 1902 wurde sie in originaler Form wieder aufgebaut.

[Haupthalle] (Wichtiges Kulturgut)

Die Haupthalle wurde 1619 vom zweiten Tokugawa-Shogun Hidetada gestiftet. Das schöne Gebäude mit mehreren Dachrücken wurde im Azuchi-Momoyama Stil gebaut. Es hat eine einlagige Irimoya-zukuri Dachform mit schwarz lackierter Kupferplatten-Bedachung. Über der Haupttreppe der Haupthalle ragt das Vordach heraus. An der Vorderseite findet sich ein Chidori-Hafu (ein dreieckiger, geschmückter Giebel) und ein Vordach mit chinesischem Giebel. Obwohl es Erneuerungen des Daches oder neue Anstriche gab, entspricht die Halle grundsätzlich dem Original und bewahrt den damaligen Baustil.

[Zugehöriger Schrein: Takinoo Schrein] (Wichtiges Kulturgut) ... Foto 4

Der Takinoo Schrein liegt etwa 1 km in nordwestlicher Richtung vom Hauptschrein des Futarasan Schrein entfernt tief im Wald. Die Haupthalle und das Kara-mon Tor gelten als wichtige Kulturgüter. Die hier verehrte Göttin ist Tagorihime no Mikoto und man kann durch die rückseitige Tür der Haupthalle den Berg Nyoho-san sehen. Hinter der Haupthalle stehen drei riesige japanische Zedern und es gibt eine von einem Steinzaun umgebene Ecke, wo Tagorihime-no-Mikoto der Überlieferung nach hinabgestiegen sein soll. Weiterhin gibt es den „Kodane-ishi Stein“, der die Erfüllung eines Kinderwunsches herbeiführen können soll, und den „Verkupplungsbambus“.

1. Shinkyō Brücke: Bei dem Wiederaufbau 1636 wurde diese Brücke in schönem Zinnoberrot lackiert, wie es heute zu sehen ist.
2. Gebetshalle des Hauptschreines: Im Futarasan Schrein befinden sich einschließlich der Shinkyō Brücke insgesamt 11 Bauwerke, die als wichtige Kulturgüter gelten.
3. Das Foto zeigt einen Parawagenumzug während der Yayoi- und Tsuke-Feste, die die Ankunft des Frühlings ankündigen. Diese Feste finden jedes Jahr vom 13. bis 17. April statt.
4. Der Takinoo Schrein zeigt seine Schlichtheit. Der „Verkupplungsbambus“ ist rechts zu sehen.



1. Die Restaurierung des Ost- und West-Sukibei (durchsichtige Mauer) und des Kara-mon Tors (Fertigstellung 2011)
2. Die Restaurierung der Drei-Buddha-Halle: Bau des provisorischen Dachs/Zerlegung des Dachunterbaus (2012)
3. Die Restaurierung der Shinkyō Brücke: Montage der Holzteile (2000)

Ständige Bemühungen, um das Weltkulturerbe zu erhalten

Um das kostbare Kulturerbe von Nikko an die nächsten Generationen weiterzugeben, sind ständige Bemühungen zur Erhaltung und Reparatur unentbehrlich. Die Bauwerke der „Schreine und Tempel von Nikko“, die als Weltkulturerbe anerkannt wurden, wurden seit ihrer Errichtung in der frühen Edo-Zeit bis heute sorgfältig verwaltet.

Nikko, das auf einem von Bergen umgebenen, kalten Hochland liegt, wurde mehrmals von Naturkatastrophen heimgesucht, aber die Gebäude wurden stets anhand der überlieferten Dokumente originalgetreu wieder errichtet. Auch wurden, wegen des ziemlich nassen und feuchten Klimas, systematisch und kontinuierlich Reparaturen der Dächer, Anstriche oder von verrottem Holz etc. durchgeführt. Auf dem Weg zur Anerkennung als



Mittlerer heiliger Speicher des Toshogu: Vor der Restaurierung

Weltkulturerbe „Schreine und Tempel von Nikko“ hat die Bedeutsamkeit von Erhaltungsbemühungen zugenommen. Obwohl die Gebäude als Nationalschatz oder als wichtiges Kulturgut anerkannt und unter Schutz gestellt wurden, gab es keine ausreichenden Erhaltungsmaßnahmen für die Umgebung (das Sannai Gebiet). Deshalb war es vor der Registrierung als Weltkulturerbe erforderlich geworden, das nationale Recht dahingehend anzupassen, dass das zur Registrierung vorgesehene Gebiet von Nikko Sannai unter Schutz gestellt wird (Ernenennung zum Nationaldenkmal). Zwei Schreine, ein Tempel und andere zugehörige Organisationen arbeiteten gemeinsam für die Ernennung zum Nationaldenkmal und stellten einen Erhaltungs- und Verwaltungsplan auf. Als Ergebnis der Bemühungen und Zusammenarbeit aller Beteiligten wurden 50,8 ha des Nikko Sannai Gebiets als Nationaldenkmal unter dem Kulturgutschutzgesetz anerkannt.

Das UNESCO-Welterbekomitee hat bei der Registrierung einen besonderen Kommentar hinzugefügt: „Es ist notwendig, ständig darauf achtzugeben, diese Umgebung zu erhalten“. Damit wird betont, wie wichtig die fortgesetzte Pflege nach der Anerkennung ist. Unter dem aufgestellten „Erhaltungs- und Verwaltungsplan des Denkmals Nikko Sannai“ wurde das Sannai Gebiet in fünf Zonen unterteilt. Für jede Zone wurde der Neubau oder die Restauration von Gebäuden, das Aufstellen und Entfernen von Werkstücken, Veränderungen der Landschaft, das Fällen von Bäumen und Bambus, Ausgrabungen usw. festgelegt. Um den jetzigen Zustand zu ändern, benötigt man eine Erlaubnis vom Amt für kulturelle Angelegenheiten.



Mittlerer heiliger Speicher des Toshogu: Nach der Restaurierung (2006)



Mittlerer heiliger Speicher des Toshogu Schreins: Die Struktur und die Bemalung, die auf der Rückseite des Querholzes des Wandmaterials erhalten sind, beweisen, dass es sich um den Originalbau des Toshosha Schreins von Shogun Hidetada handelt. Dies haben Untersuchungen während der Restaurierung ergeben.

Arbeitsschritte der Restaurierung des mittleren heiligen Speichers



1. Dokumentieren: Der Zustand vor der Reparatur wird dokumentiert. Motive, Muster usw. werden detailliert genau auf dünnem Japanpapier abgepaust.
2. Reinigen: Alte Farben werden abgekratzt und entfernt.
3. Skizze erstellen und anpassen: Die bislang angewendeten Farben und Techniken werden sorgfältig untersucht und Skizzen der ursprünglichen Form angefertigt.
4. Erhöhen, Andrücken der Goldfolie: Um Plastizität zu erreichen, werden die Umrisse der Reliefmusters (Okiaje) erhöht und Goldfolien darauf angedrückt.
5. Grundierung, Zwischenanstrich: Die Zwischenfarben für Farbverläufe und die Grundierung mit Mineralfarben (gemahlene natürliche Erze) werden aufgetragen.
6. Auftragen der Mineralfarbe: Mineralfarben werden wiederholt aufgetragen und zur Vollendung Details mit Goldpulver aufgemalt.
7. Fertigstellung: Mit den Mineralfarben, Goldfolien, Goldpulver in Gelatine usw. werden die prächtigen Farben in traditioneller Weise wiederhergestellt.

Nikko-Auslese „Natürliches Eis von Nikko“

Die Geschichte des natürlichen Eises in Japan ist erstaunlich lang und wird seit jeher von den Japanern geliebt. In der Taisho-Zeit gab es mehrere Hundert Hersteller von natürlichem Eis, aber heute sind es nur noch fünf. Die Stadt Nikko, wo drei Hersteller des natürlichen Eises ihren Sitz haben, ist unbestritten die Top-Region des natürlichen Eises in Japan. Mit der Hoffnung, dass der Wert des in traditioneller Weise hergestellten, natürlichen Eises weit bekannt wird und sich dessen Beliebtheit fortsetzt, wurde das „Natürliche Eis von Nikko“ als Nikko-Auslese zertifiziert.

Natürliches Eis

Nikko-Auslese „Handgemachte Soba (Buchweizennudeln) von Nikko“

Die „handgemachten Soba von Nikko“ haben sich unter hervorragenden natürlichen Bedingungen, wie Morgen- und Abendnebel sowie sauberen und reichlichen Wasservorkommen entwickelt. Der gute Ruf, dass Soba aus Nikko gut schmeckt, wurde zum Stolz der Soba-Köche und so wurde diese Speise als Tradition weitergegeben und Nikko mit der Zeit als „Soba-Stadt“ bekannt. Der Wunsch, dass die herrliche Sobakultur, auf die Nikko so stolz ist, weiterentwickelt und von noch mehr Leuten gekostet wird, führte dazu, dass die „handgemachten Soba von Nikko“ als Nikko-Auslese zertifiziert wurden.

Soba (Buchweizennudeln)

Nikko-Auslese „Yuba (Tofuhaut) von Nikko“

Yuba (Tofuhaut) aus Nikko fand seinen Anfang als ausgezeichnet konservierbare und nahrhafte tragbare Speise für die in Nikko eingetroffenen Asketen (wie höhere Priester inklusive Kobo Daishi (Kukai) und Jigen Daishi (Tenkai), Yamabushi genannte Wandermönche sowie Bergasketen), die der vom höheren buddhistischen Priester Shodo eingeführten Verehrung der Berge folgten. Das „Yuba aus Nikko“ ist das Symbol der Geschichte und der Esskultur von Nikko und soll seinen Wert zusammen mit dem Ruhm des Weltkulturerbes in der ganzen Welt bekannt machen. Dafür wurde „Yuba aus Nikko“ als Nikko-Auslese zertifiziert.

Yuba (Tofuhaut)

Die großartige Esskultur des Weltkulturerbes Eine Auswahl erlesener Marken von Nikko

Essen

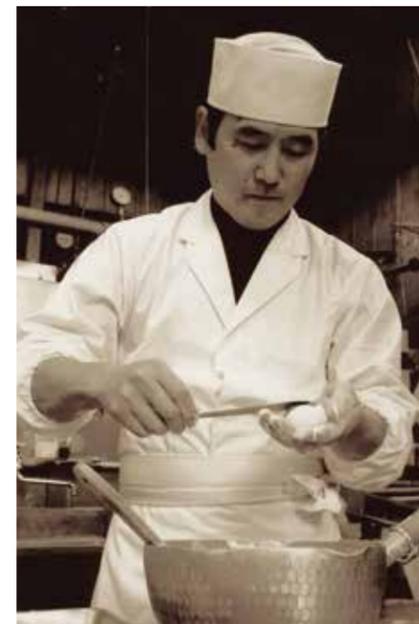
Nikko-Auslese „Erlesenes Wasser von Nikko“

In der Stadt Nikko existieren fünf Quellflüsse: Ojika-gawa, Yunishi-gawa, Kinu-gawa, Daiya-gawa und Watarase-gawa. Das Wasser von Nikko, das nicht nur auf die Esskultur, sondern auf alle Werte Nikkos tiefen Einfluss ausübt, ist nicht nur als ausgezeichnetes Trinkwasser, sondern auch als Ressource für den Tourismus und zur Unterstützung des täglichen Lebens unser ständiger Begleiter. Deshalb wurde das Wasser von Nikko mit dem Wunsch, dass es weiterhin ein erlesenes Wasser bleibt, als Nikko-Auslese zertifiziert.

Erlesenes Wasser

Technik und Geschmack von Nikko. Genießen Sie erlesene Spitzenprodukte.

Die Natur von Nikko. Das daraus entspringende, saubere Wasser und die ertragsreiche Erde. Vor dem geschichtlichen Hintergrund Nikkos ist hier eine Esskultur mit vielfältigen Speisen entstanden und entwickelt sich weiter. Aus diesem Essensbereich wurden die originellsten und besten Produkte ausgewählt und mit der Bezeichnung „Nikko-Auslese“ versehen.



Der Wert dieser „Nikko-Auslese“ wird von allen, die diese Marke kennen, anerkannt und soll den gesamten Essensbereich von Nikko als Marke fördern und einen positiven Beitrag für den Ruf der Stadt Nikko leisten.

Nikko-Auslese „Verband der Traditionsbetriebe von Nikko“

Nikko ist ein Ort, den führende Persönlichkeiten und kulturelle Berühmtheiten im Laufe der Zeiten besuchten. Nikko Yuba (Tofuhaut), Nikko Yokan (Süßes Bohnengelee) und Nikko Togarashi (Chili) sind als Spezialität von Nikko schon lange beliebt. Die 17 Traditionsbetriebe, die den starken Wettbewerb überlebt und die „Nikko-Auslese“ gepflegt haben, gründeten den „Verband der Traditionsbetriebe von Nikko“. Dieser Verband wurde als Symbol für die Weiterentwicklung der vielfältigen, originellen Esskultur von Nikko, die mit dem Weltkulturerbe „Schreine und Tempel von Nikko“ entstanden ist, als die Nikko-Auslese zertifiziert.

Traditionsbetriebe

